

Protokoll der 42. Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz am 25. Oktober 2018, in Husum mit geladenen Gästen

Teilnehmende: lt. beigefügter Liste

Der Vorsitzende **Manfred Uekermann begrüßt** neben den Vertreterinnen und Vertreter der Insel- und Halliggemeinden, den Landrat, die Landtagsabgeordneten, die Fraktionsvorsitzenden des Kreises NF sowie die Presse. Er dankt den Referenten für Ihre Bereitschaft einen Beitrag zur Veranstaltung zu leisten. Es folgt eine Vorstellungsrunde.

Kurzvorstellung der Insel- und Halligkonferenz, Manfred Uekermann

Der Vorsitzende stellt die Forderungen, Ziele, Projekte und Erfolge seit Gründung des Vereins Insel- und Halligkonferenz im Jahr 2002 vor. Uekermann erinnert an das Schiffunglück der Pallas am 29.10.1998 vor der deutschen Nordseeküste. Dies war der Anlass zur der Gründung des Vereins. Auch wenn die Einrichtung des Havariekommandos bereits ein wichtiger Schritt war, so hält die IHKo weiterhin an ihrer Forderung einer einheitlichen nationalen Küstenwache unter einem Kommando mit Neuschneidung der bisherigen Aufgaben zum Schutz von Küste und Meer fest. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

Was macht die Nationalparkstiftung Schleswig-Holstein? Dieter Harrsen, stellv. Vors. des Stiftungsrates und Landrat des Kreises Nordfriesland

Herr Harrsen bedankt sich für die Einladung und spricht der Insel- und Halligkonferenz seine Anerkennung aus. Der Verein hat ein starkes Gewicht in der Politik und findet Gehör. Viele Themen und Forderungen der IHKo konnten umgesetzt werden. Die besonderen Belange der Inseln und Halligen müssen politisch regelmäßig ins Blickfeld genommen werden.

Zu Beginn seiner Präsentation erläutert Herr Harrsen, dass eine Mitgliedschaft der Insel- und Halligkonferenz im Stiftungsrat vom Kabinett abgelehnt wurde und auch künftig nicht angedacht ist. Die Belange der Inseln und Halligen werden aus Sicht des Landes durch die Landräte aus Nordfriesland und Dithmarschen abgedeckt.

Ziel der Nationalparkstiftung ist die Förderung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Dazu gehören insbesondere Projekte zur Förderung des Naturschutzes im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes, des Landesnaturschutzgesetzes und des Nationalparkgesetzes im und am Nationalpark sowie die Information und Bildung über den Nationalpark. Das Stiftungsvermögen beträgt derzeit 14,6 Mio. Euro. Die Zinsen sind momentan auf Rekordtief und bieten kaum attraktive Anlagemöglichkeiten, um Erträge zu generieren. Daher werden nennenswerte Mittel zur Förderung von Projekten in 2019 nach derzeitigem Stand nicht zur Verfügung stehen.

Auszug aus den gemeinsamen Eckpunkten Hamburgs und Schleswig-Holsteins zum Erstellen eines Sedimentmanagements vom 16.02.2016:

- 9. Hamburg erklärt sich weiterhin bereit, je t (TDS) Baggergut einen Beitrag von zukünftig 5 Euro (entsprechend ca. 2,5 € je m³) in die gegründete Stiftung Nationalpark zu überweisen.

- 10. Hamburg unterstützt die schleswig-holsteinischen Bemühungen um die ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Ausgestaltung der Krabbenfischerei im Wattenmeer und um die Stärkung der Nationalpark-Region durch eine nachhaltige touristische Inwertsetzung des Weltnaturerbes Wattenmeer.

Diese Beträge fließen auf Anforderung des MELUND direkt in entsprechende Projekte und werden von den Zahlungen an die Stiftung abgezogen. Der Abzug darf innerhalb des Zulassungszeitraumes von fünf Jahren den Betrag von 6 Mio. € nicht überschreiten. Die Präsentation, die Satzung und die Förderkriterien liegen dem Protokoll bei.

Herr Harrsen regt an, Fördermittel aus dem Programm ITI beispielsweise für die Beauftragung eines Sedimentmanagements zu beantragen und den politischen Konsens zur küstennahen Krabbenfischerei durch die Insel - und Halligkonferenz unterstützend zu begleiten.

Rückblick 20 Jahre Pallas-Havarie: Was hat sich verbessert? Was ist noch zu tun?

Jürgen Jungclaus, Vorstand IHKo

Eindrucksvoll berichtet Herr Jungclaus von dem tagelangen Szenario des havarierten Frachtschiffes und den folgenschweren Fehlern bei den Versuchen das Schiff zu bergen. Als ein denkwürdiges Mahnmal für das Produkt aus Unglück, unklarer Zuständigkeiten, Fehlentscheidungen und Politikum, thronen die Überreste noch heute vor der Küste Amrums. Die Forderung der IHKo die auch noch heute, 20 Jahre später eine der wichtigsten Forderungen ist, lautet die Gründung einer einheitlichen nationalen Küstenwache. Statt der geforderten Bündelung aller Kräfte in einer Seewache, wurde 2003 nur das Havariekommando in Cuxhaven gegründet. Dieses leistet unter der Leitung von Herrn Monsees gute Arbeit, die auch von der IHKo volle Anerkennung findet. Jedoch wird es immer wieder durch menschliches oder technisches Versagen zu Unfällen kommen. Daher muss das Ziel sein, solche Ereignisse durch optimale Vorsorge auf ein vertretbares Minimum zu begrenzen. Der Bericht liegt dem Protokoll bei.

Der Landrat merkt an, dass es bereits einen Koalitionsvertrag auf Bundesebene mit diesem Ziel gab. Dieses sollte weiter verfolgt werden, auch wenn es schwierig ist, 15 Behörden und deren Kompetenzen zu bündeln. Ein weiteres Vorantreiben der IHKo-Forderung ist notwendig, so Harrsen.

Podiumsdiskussion über aktuelle Themen der Insel- und Halligkonferenz mit:

- **Thomas Hölck, MdL, SPD Fraktion im Landtag**
- **Klaus Jensen, MdL, CDU Fraktion im Landtag**
- **Oliver Kumbartzky, MdL, FDP Fraktion im Landtag**
- **Dr. Andreas Tietze, MdL, Bündnis 90/Die Grünen Fraktion im Landtag**

Mit den Landtagsabgeordneten werden verschiedene Themen diskutiert, die den Menschen auf den Inseln und Halligen unter den Nägeln brennen: Schiffssicherheit, Küstenschutzabgabe, Meeresverschmutzung, Fachkräftemangel sowie Fragen der Daseinsvorsorge wie z.B. bezahlbarer Wohnraum, Glasfaserversorgung und medizinische Notfallversorgung.

Angesichts des 20. Jahrestages der Pallas-Katastrophe spielten die Lehren aus der damals mangelhaften Krisenbewältigung eine besondere Rolle. **Die Abgeordneten bekräftigen parteiübergreifend ihre Unterstützung für die Forderung nach einer nationalen Küstenwache, wie sie im Positionspapier der IHKo vom Februar 2017 begründet ist.** Allerdings sei hier nicht in erster Linie das Land am Zuge, sondern insbesondere die Bundesebene. Insgesamt 15 verschiedene Behörden seien mit dem Thema Sicherheit auf den Meeren befasst. Die Landtagsabgeordneten appellieren eindringlich dafür, in Sachen Schiffssicherheit endlich weiter zu kommen, zumal davon auszugehen sei, dass heftige Stürme im Zuge der Klimakrise weiter zunehmen würden. Es sei außerdem nicht einzusehen, dass die in Folge von Havarien entstehenden Schäden für Umwelt und Tourismus immer nur von der öffentlichen Hand beseitigt werden. Auch die Wirtschaft müsse in die Pflicht genommen werden.

Die anwesenden Politiker bekennen sich zu einer langfristigen Sicherung der Lebensbedingungen auf den Inseln und Halligen und betonen, dies sei auch erklärtes Ziel jeder Landesregierung, egal von welcher Koalition diese getragen würde. Konkret zählt dazu neben guter Bezahlung für Arbeitskräfte und besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie insbesondere auch die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Nur so könne dem verschärften Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden.

Ein weiteres wichtiges Thema der Bewohner/innen der Inseln und Halligen ist die zunehmende Meeresverschmutzung insbesondere durch (Mikro-)Plastik. Hier wünschen sich die anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter mehr rechtliche Handhabe, da Appelle an Einzelhandel und Verbraucher alleine nicht ausreichen würden. **Die Landtagsabgeordneten versprechen, dieses Thema mit nach Kiel zu nehmen.**

Ruth Hartwig-Kruse fasst die dringende Handlungsnotwendigkeit in einem Appell zusammen, der von allen Anwesenden unterstützt wird: Die Bevölkerung der Halligen sollte unter Artenschutz gestellt werden, damit wir nicht so viele Auflagen erfüllen müssen.

Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Gez. Manfred Uekermann
Vorsitzender

Gez. Natalie Eckelt
Geschäftsführerin, Protokoll